

JOINT STUDY AUFENTHALTSBERICHT

Dieser Bericht ist **innen 2 Monaten** nach Ende des Auslandsaufenthaltes **per Email** am **International Office der TU Wien** beim jeweils zuständigen Koordinator (Email: krausler@ai.tuwien.ac.at, rosmarie.nigg@ai.tuwien.ac.at, simone.souczek@tuwien.ac.at) einzureichen.

GRUNDINFORMATIONEN

1. **Name der/des Studierenden:**

Geschlecht: weiblich männlich

Studienrichtung:

E	066 935	Masterstudium Medieninformatik
----------	----------------	---------------------------------------

Matrikelnummer:

2. **Gastinstitution**

Graduate School of Information Science and Technology, University of Tokyo

Gastland

Japan

3. **Zeitraum Ihres**

Auslandsaufenthaltes von **01.04.17** bis **01.10.17**

EMPFEHLUNGEN FÜR ZUKÜNFTIGE STUDIERENDE

4. **Information über das Forschungsangebot an der Gastinstitution: Wie hilfreich waren die folgenden Informationsquellen?**

(Geben Sie bitte jeweils eine Ziffer zwischen 1 und 5 an, wobei 1 = nicht hilfreich und 5 = sehr hilfreich):

International Office der TU Wien

5

Lehrende/r an der TU Wien

3

Studienpläne

3

Studierende / Freunde

4

Gastinstitution

3

Homepage der Gastinstitution

4

Sonstige:

--

5. **Wie stufen Sie Ihre Kenntnisse in der Sprache der Gastinstitution ein?**

(1 = sehr gering bis 5 = ausgezeichnet)

Vor dem Aufenthalt
im Ausland

Nach dem Aufenthalt
im Ausland

1 2 3 4 5

1 2 3 4 5

Leseverständnis

□	☒	□	□	□
---	---	---	---	---

□	□	☒	□	□
---	---	---	---	---

Hörverständnis

□	☒	□	□	□
---	---	---	---	---

□	□	☒	□	□
---	---	---	---	---

Sprechvermögen

☒	□	□	□	□
---	---	---	---	---

□	☒	□	□	□
---	---	---	---	---

Schreibvermögen

☒	□	□	□	□
---	---	---	---	---

□	□	☒	□	□
---	---	---	---	---

6. **Betreuungssprachen an der Gastinstitution und deren zeitlicher Anteil in Prozent:**

Betreuungssprache Deutsch: Ja Nein

1.) Englisch

90 %

2.) Japanisch

10 %

3.)

%

4.)

%

Welche Empfehlungen können Sie zukünftigen Studierenden über das Gastland und die Gastinstitution geben? (Frage 7 -14) Bitte Empfehlungen, Informationsquellen, Ansprechpartner und Links angeben

7. Gastland

Japan muss man mögen. Es ist gesellschaftlich und kulturell so anders, dass es zu einem ordentlichen Kulturschock kommen kann, wenn man sich vorher nicht darüber informiert.
Grundsätzlich kann ich empfehlen sich mehrere Dokumentationen, Bücher und ähnliches anzusehen um die gesellschaftlichen Gepflogenheiten kennen zu lernen.

8. Gastinstitution

Die Universität Tokyo hat einen sehr guten Ruf und ist daher auch sehr gut finanziert. Das merkt man überall auf dem Campus und in den Labs, die es sich leisten können ihre Projekte und auch die Projekte ihrer Studierenden ohne große Mühen unterstützen zu können. Das Lehrpersonal, sowie die Studierenden selbst sind sehr motiviert und engagiert. Auch wenn sie es nicht offen aussprechen, so erwarten sie doch, dass man eine große Menge Zeit und Arbeit investiert. Der Campus (Hongo Campus) ist sehr groß, wunderschön und bietet alles, was man sich als Student wünschen kann. Schöne Grünflächen mit Bänken, Restaurants, Cafeterien, Shops und sogar einen Teich.

9. In welchem Maße fühlten Sie sich sozial integriert?

(1 = überhaupt nicht bis 5 = sehr gut)

Lokale Kultur / Gesellschaft im allgemeinen

Studierende an der Gastinstitution

ausländische Studierende an der Gastinstitution

	1	2	3	4	5
Lokale Kultur / Gesellschaft im allgemeinen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Studierende an der Gastinstitution	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ausländische Studierende an der Gastinstitution	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

10. Mit Hilfe welcher Kontaktpersonen (an der TU Wien / an der Gastinstitution) haben Sie Ihren Auslandsaufenthalt organisiert?

An der TU Wien mit Hilfe von Thomas Rief von JASEC.
An der Universität Tokyo mit Hilfe von Kaori Sato vom dortigen International Office.

11. Wie stufen Sie den Grad der Unterstützung (vor und während Ihres Aufenthaltes) ein?

(Geben Sie bitte jeweils eine Ziffer zwischen 1 und 5 an, wobei 1 = niedrig und 5 = sehr hoch):

vom International Office der TU Wien

von Lehrkräften an der TU Wien

von der Gastinstitution

von Studierenden an der Gastinstitution

von anderen:

5
5
5
1

12. Anmeldeformalitäten, finanzielle Unterstützung, andere Erfordernisse

Japan liebt Bürokratie. Dementsprechend waren die Anmeldeformalitäten recht ausgiebig und haben sich teilweise wiederholt.
Finanzielle Unterstützung kam rein vom Austauschprogramm Joint Study. Um das Visum zu erhalten musste man weiters um die 12.000€ vorweisen können.
Eine weitere Voraussetzung für die Aufnahme war das Vorweisen guter Englischkenntnisse, wobei das Zertifikat dafür recht teuer werden kann.

13. Können Sie Tipps und Anregungen in Bezug auf Ihr Gastland/ Ihre Gastinstitution in sozialer Hinsicht (kulturelle Unterschiede, Bedeutung von Sprachkenntnissen etc.) geben?

Neben dem Aufruf sich GUT zu informieren, kann ich zusammenfassend nur sagen:
1. Die Sprache lernen! Viele JapanerInnen sind schüchtern bzw. beinahe ängstlich Englisch zu sprechen. Oder sie können es tatsächlich nicht. Um gut und halbwegs stressfrei überleben zu können, sollte man also zumindest die Grundlagen beherrschen.
2. Die Kultur ist anders und es wird erwartet sich anzupassen. Dies mag überall gefordert sein, jedoch muss man wissen, was hier alles zählt, wozu man sich gut informieren sollte.

14. Gab es während Ihres Aufenthaltes Veranstaltungen, die speziell für Austausch - Studierende organisiert wurden?

Ja Nein

Das International Office an der Universität, sowie die Sprachschulen etc. bieten eine Vielzahl an Veranstaltungen für internationale Studierende an. Jede Woche gibt es diverse Treffen und auch gibt es viele kleinere Gruppen/Clubs, denen man sich anschließen kann.

UNTERBRINGUNG, SERVICES UND KOSTEN

19. Wo haben Sie während Ihres Auslandsaufenthaltes hauptsächlich gewohnt?

- Studierendenheim Hotel / Pension / Gästehaus
 Zimmer in einer Privatwohnung eigene Wohnung
 Wohngemeinschaft mit anderen Studierenden

20. Wer hat Sie bei der Suche nach einem Quartier unterstützt?

- Gastinstitution Freunde/Familie
 Wohnungsmarkt Andere:

21. Wie war die Qualität der Unterstützung der Gastinstitution bei der Quartiersuche?

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

- 1 2 3 4 5

22. Wie würden Sie den Unterkunftsstandard einschätzen? (1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

- 1 2 3 4 5

24. In welchem Maße waren Hilfsmittel zum Studium (Bibliotheken, Computerräume, Laboratorien und Ausrüstung, etc.) vorhanden bzw. zugänglich?

(1 = gar nicht bis 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5

25. Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in EURO):

Reisekosten: (für <u>einmalige</u> An- u. Abreise)	1600,-
Monatliche Ausgaben (inkl. Quartier):	1200,- / Monat, davon:
Unterbringung	700,- / Monat
Verpflegung	420,- / Monat
Fahrtkosten am Studienort	80,- / Monat
Kosten für Bücher, Kopien, etc.	0,- / Monat
Studiengebühren	0,- / Monat
Sonstiges: Sprachkurs, Sportkurs, Internet, Englischkurs usw.	0,- / Monat

GESAMTBEURTEILUNG

26. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in akademischer Hinsicht

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet):

1 2 3 4 5

27. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in persönlicher Hinsicht

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet):

1 2 3 4 5

28. Welche Aspekte Ihres Auslandsaufenthaltes haben Ihnen besonders gefallen?

Das Erleben und die (kritische) Auseinandersetzung mit einer anderen Kultur, die mich schon seit Jahren interessiert hat. Weiters, das Kennenlernen anderer wissenschaftlicher Institutionen und deren Studierenden und Lehrenden.

29. Hatten Sie Probleme während Ihres Auslandsaufenthaltes?

Das einzige tatsächliche Problem war die Änderung des Visums. Während mehrere Quellen (inklusive dem Immigrationsbüro) mir versicherten, ich könnte das Visum zur Vorbereitung der Abreise ändern bzw. um 15-30 Tage verlängern, war dies aufgrund der Aussage einer anderen Beamtin dann doch nicht möglich, was vieles verkomplizierte und Mehrkosten verursachte.

30. Wird sich Ihr Studienfortgang an der TU Wien als Folge Ihres Auslandsaufenthaltes verzögern:

Ja Nein Weiß ich nicht

wenn ja warum:

31. Wie kann das Joint Study - Stipendienprogramm Ihrer Ansicht nach verbessert werden?

Ich war grundsätzlich zufrieden.

Allgemeiner Bericht

Kurzdarstellung Ihres Aufenthaltes: Besuchte Vorlesungen, Seminare, etc.

Anderes Interessantes, Wissenswertes, Schwierigkeiten, Positiva, Empfehlenswertes...

36. Das ist die Anzahl der erhaltenen Plastiksackerl allein in der ersten Woche. Die wöchentliche Zahl wurde erst kleiner als ich herausfand, was Plastiksackerl auf Japanisch heißt und ich so zumindest den meisten VerkäuferInnen sagen konnte, dass ich keines benötigte. Vor allem keines für eine einzelne Getränkeflasche. Oder ein dunkles Sackerl für ein Sportklebeband, um es dann in ein weiteres Sackerl mit anderen Dingen zu geben. Es wäre ja peinlich, wenn jemand sehen könnte, dass ich ein Sportklebeband brauche!

Trotz des massiven Plastikverbrauchs der JapanerInnen sind die Städte extrem sauber und auch extrem sicher. In dem halben Jahr hatte ich nie ein ungutes Gefühl im Dunklen nach Hause zu gehen oder meine Tasche nicht ständig unter Beobachtung zu haben. Insgesamt gefiel mir Tokyo sehr gut und ich kann die Stadt sehr empfehlen für Leute, die Großstädte mögen und denen Menschenmengen nichts ausmachen.

Während meiner Zeit in Japan besuchte ich den von der Uni angebotenen Sprachkurs (Beginner 4). Die Lehrenden waren sehr nett und engagiert, wobei mir die Geschwindigkeit etwas zu langsam vorkam. Dies mag jedoch daran liegen, dass ich nur den Sprachkurs besuchte, ansonsten an meinem Projekt arbeitete und daher mehr Zeit für den Kurs investieren konnte. Insgesamt gab es jede Woche Hausaufgaben und Vokabel- sowie Kanjitests. Von anfänglichen 27 Studierenden in meinem Kurs beendeten nur 3 den Kurs erfolgreich.

Neben dem Kurs lernte ich eigenständig weiter und traf Sprach-Tandems, mit denen ich Japanisch und Englisch sprach und konnte so mein Sprachlevel innerhalb des halben Jahres massiv steigern. Von einfachsten Sätzen zu tatsächlichen Unterhaltungen in wenigen Monaten. Was will man mehr?

Die Arbeit an meinem Projekt gestaltete sich anfangs etwas schleppend. Nachdem mein Betreuer während den Vorbereitungen auf den Aufenthalt kaum erreichbar war und auf Emails nicht antwortete, war das Thema meiner Forschung auch bei meiner Ankunft noch nicht bekannt. Mir wurden innerhalb der ersten Wochen dann jedoch die verschiedenen Themenbereiche und Arbeiten des Labors vorgestellt, ich durfte zwei Arbeitsgruppen kennen lernen und konnte schließlich mit meinem Betreuer ein Thema fixieren. Zu meiner Freude wurde ich wie jeder andere Student des Labors behandelt und dementsprechend inkludiert. Obwohl die zwei-wöchentlichen Lab meetings teilweise etwas anstrengend waren, da meine Kolleginnen alles auf Japanisch präsentierten, war es mir gut möglich ihre Arbeit kennen zu lernen und einige sehr interessante Diskussionen zu führen.

Neben dem Hauptprojekt meiner Arbeit durfte ich dann noch zusätzlich mit einem dortigen Doktoratsstudenten ein weiteres Projekt durchführen, zu welchem wir Ende Oktober ein Paper einreichen konnten. Insgesamt sehe ich meinen Aufenthalt daher als großen akademischen Erfolg an.

Während viele meinen, ein solcher Aufenthalt würde helfen beim Erwachsen werden, so muss ich sagen, dass ich dieses Gefühl nicht habe. Im Gegensatz zu vielleicht jüngeren Studierenden kann ich für mich selbst sorgen und muss dies nicht im Zuge eines Auslandsaufenthalts lernen. Insofern ist das persönliche und charakterliche Wachstum meinerseits vielleicht nicht ganz so groß wie bei anderen. Was ich mir schon vorher dachte und nun eindeutig bestätigen kann, ist, dass ich – so sehr ich Japan liebe – ich mir nicht vorstellen könnte, dort mein Leben zu verbringen. Wo ein halbes Jahr oder auch ein paar Jahre schöne Erfahrungen sein können, so ist mir die Gesellschaft zu oberflächlich und zu einschränkend um dort leben und vielleicht eine Familie gründen zu wollen.

Dennoch sehe ich diesen Aufenthalt als wichtige und tolle Erfahrung an, die mir noch lange erhalten bleiben wird und die ich jedem und jeder empfehlen kann.

Die zwei letzten Fragen

Was war der größte Gewinn für Sie bei Ihrem Auslandsaufenthalt?

Neben den vielen tollen Erfahrungen und der erfolgreichen akademischen Arbeit war der größte Gewinn das Kennen lernen vieler neuer Leute, das Schließen von Freundschaften und die gemeinsamen Unternehmungen mit ihnen.

Welchen besonderen Rat können Sie interessierten Studierenden geben?

Mein Rat für interessierte Studierende wäre;

Informiert euch vorher über die Gesellschaft! So schön es ist, dort vieles kennen zu lernen, so hat man meiner Meinung nach mehr von dem Aufenthalt, wenn man die Grundlagen schon vorher kennt. Auch hilft vorige Information mit dem Kulturschock und den unterschiedlichen Gesellschaftsregeln klar zu kommen.

Und: macht es einfach. Ein Auslandsaufenthalt ist eine einzigartige Erfahrung im Leben eines Menschen, die man, wenn möglich machen sollte. Durch Programme wie Joint Study ist das leicht möglich; das sollte man nutzen!

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass mein Aufenthaltsbericht

in namentlicher Form in anonymisierter Form

auf der Webseite des International Office der TU Wien eingesehen werden kann.